

Die Nestanlage konnte nicht gefunden werden. Möglicherweise befindet sich die Art in Ausbreitung. Vielleicht paßt auch eine Beobachtung vom Südhang des Belchen LÖ in dieses Bild, wo H. u. M. ORTIZ am 13. 9. 1986 zwei rufende Weidenmeisen in 1130 m üNN feststellten. Auf jeden Fall muß im Schwarzwald verstärkt auf diese Art geachtet werden.

Literatur

HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs Band 1, Teil 2 Gefährdung und Schutz, Artenhilfsprogramm Baden-Württemberg, Artenhilfsprogramme. S. 725-1420. Karlsruhe. — MULLER, Y. (1985): L'avifaune forestière nicheuse des Vosges du Nord, sa place dans la contexte médio-européen. — Diss. Univ. Dijon S. 1-318. — YEATMAN, L. (1976): Atlas des Oiseaux nicheurs de France. — Paris (Soc. Orn. de France).

Kirchturm als Brutplatz eines Eichelhäher-Paares (*Garrulus glandarius*)

Von Horst Furrington

Eichelhäher können von ihren üblichen Neststandorten stark abweichen. Solche Fälle sind schon mehrfach belegt und beschrieben worden, beispielsweise von DIERKER (1971), GÖRNER (1981), KEVE (1974), MAKATSCH (1951, 1976) und WITTENBERG (1970). So wurden Nester in Baumhöhlen, in Waldkauz-Nistkästen und sogar innerhalb von Ortschaften überdacht an Hauswänden gefunden. In einem Fall wurde auch ein Vogelfutterhaus als Nistplatz benutzt (GÖRNER 1981). Als ein eigentlicher Offenbrüter war der Eichelhäher hier in allen Fällen zum Nischen- oder Höhlenbrüter geworden.

Eine weitere Variante in dieser Reihe dürfte der nachfolgend beschriebene Brutplatz darstellen: Bei ihrer turnusmäßigen Schleiereulen-Nistkastenkontrolle am 16. 5. 1987 stellten die Öhringer KARL-HEINZ GRAEF und RALF LEOPOLD in einem Schleiereulen-Nistkasten, der in einem Kirchturm hängt, eine Eichelhäherbrut fest. Der brütende Vogel hatte trotz starker Geräusche und Erschütterungen, die beim Anlegen der Leiter und beim Öffnen des Kastendeckels entstehen, das Nest nicht verlassen; er hatte sich nur fest in die Nestmulde gedrückt. Nur die in Erregung wiederholt aufgerichteten Scheitelfedern verrieten, daß der Vogel lebte. Um den Vogel nicht

Anschrift des Verfassers:

Horst Furrington, Im Fleischbeil 27, 7100 Heilbronn

weiter zu stören, verschloß man den Kasten wieder. Nachdem mir die beiden Eulenschutz-Mitarbeiter darüber berichtet hatten, bat ich sie, diesen Brutplatz nochmals aufzusuchen, um von diesem einige Belegaufnahmen zu machen, was daraufhin am 23. 5. 1987 von LEOPOLD nachgeholt wurde. Bei dieser Kontrolle hatte der Eichelhäher das Nest sofort verlassen. Abb. 1 zeigt 5 Dunenjunge und ein schlupffreies Ei



Abb. 1. Eichelhäher-Nest in Schleiereulen-Nistkasten im Kirchturm der evang. Kirche in Öhringen-Baumerlenbach. Foto: R. Leopold.

im artgerechten Reisignest, in dem auffällig viele Bindfäden verarbeitet waren. Bis auf die Herbstkontrolle, wurde auf weitere Kontrollen verzichtet und diese ließ erkennen, daß die Eichelhäherbrut erfolgreich verlaufen sein mußte.

Der Schleiereulen-Nistkasten befindet sich in der evang. Kirche von Öhringen-Baumerlenbach im Hohenlohekreis (KÜN) und ist im Glockenturm hinter einer schießschartenähnlichen Fensteröffnung in ca. 13 m Höhe angebracht. Um ins Innere des Nistkastens zu gelangen, mußten die Vögel die ca. 1,5 m lange Maueröffnung passieren. Das Nest war am hinteren Ende des sogenannten Vorraumes (Fläche: 15×50 cm) des Nistkastens angelegt. Die Kirche selbst steht am Rande des Ortes vor einem Friedhof und ist ca. 300 m vom nächstgelegenen Laubwald entfernt.

Literatur

- DIERKER, W. (1971): Erfolgreiche Brut des Eichelhäfers (*Garrulus glandarius*) in der Hauswand. Orn. Mitt. 23: 78. — GÖRNER, M. (1981): Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) als Höhlenbrüter. Orn. Jber. 5/6: 75-76. — KEVE, A. (1974): Der Eichelhäher (*Garrulus glandarius*). Die Neue Brehm-Bücherei. — MAKATSCHE, W. (1951): Der Vogel und sein Nest, Die Neue Brehm-Bücherei. — WITTENBERG, G. (1970): Höhlen- und Nistkastenbrut beim Eichelhäher (*Garrulus glandarius*). Orn. Mitt. 22: 129-131.

Über Drahtnester der Türkentaube am Bahnhof Nördlingen

Von Erwin Heer

Über Drahtnester der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) und über Herkunft des eingebauten Drahtes wurde wiederholt berichtet, so auch von MATTHES (Orn. Mitt. 15, 1963, S. 252); und Verfasser dieser Notiz hat über solche Drahtnester aus Nördlingen berichtet (Anz. Orn. Ges. Bayern 6, 1961: 146-147, und Jh. Ver. vaterl. Natkde. Württ. 121, 1966: 237-238). Seit über zwei Jahrzehnten behielt ich die Drahtnester der Türkentaube am Bahnhof Nördlingen im Auge.

Das erste Drahtnest fand ich am 4. 8. 1959 am Bahnhof und Postamt. 1961 entdeckte ich bereits 5, am 8. 2. 1962 waren es insgesamt 7 Drahtnester, von denen eins von einer Linde am Güterbahnhof in Gärtchen fiel und dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, Schloß Rosenstein, übergeben wurde. Bei einer Kontrolle am 7. 11. 1963 und am 4. 2. 1964 waren noch sämtliche 6 Drahtnester vom 8. 2. 1962 vorhanden, ein Beweis für ihre dauerhafte Natur (5 Jahre!). Erst bei einer Überprüfung am 7. 12. 1964 fehlte das erstgefundene Nest vom 4. 8. 1959; dafür entdeckte ich ein neues, das 8. Nest seit 1959. Somit waren am 7. 12. 1964 insgesamt 6 Drahtnester vorhanden. Am 6. 11. 1965 kamen weitere 5 Nester dazu und zwar: Ein Nest auf einem Ahorn, das zweite auf einer Esche, das dritte auf einer Trauerweide, das vierte auf einem Balkon unterm Hausdach, alle vier am Güterbahnhof, und das fünfte Nest schließlich auf einer Linde gegenüber vom Postamt und Bahnhof. Bei einer Kontrolle am 10. 3. 1966 waren noch 10 Nester vorhanden. Am 19. 4. 1967 entdeckte ich ein Drahtnest im Buchstaben »O« des dortigen »Bahnhof-Hotels« (siehe Orn. Mitt. 27, 1975: 118). Dieses Nest war bei einem Besuch am 21. 11. 1967 noch vorhanden. Damals zählte ich insgesamt 10 Drahtnester, davon 4 neue. Bei einer Kontrolle am 8. 1. 1974 zählte ich ebenfalls 10 Drahtnester, so auf der Trauerweide 1 Nest, auf den Ahornbäumen 7, und auf Linden 2 Nester. Die stattliche Esche am Bahnhof fehlte

Anschrift des Verfassers:

Erwin Heer, Nördlinger Straße 7, 7085 Bopfinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Furrington Horst

Artikel/Article: [Kirchturm als Brutplatz eines Eichelhäher-Paares \(*Garrulus glandarius*\). 120-122](#)